



**KurzGottesdienst  
zum Selbermachen  
April 2026**

*Mach Dir einen Tee und zünde eine Kerze an,  
wenn Du magst.  
Such Dir einen ruhigen, angenehmen Platz.  
Komm zur Ruhe. Lass Deine Gedanken los.  
Atme einfach ruhig.  
Sei jetzt ganz bei Dir.*

*Sprich:*

*Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.  
Er hat Himmel und Erde gemacht  
Er hält Wort und Treue ewiglich  
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*

*Bete:*

*Gott,  
dein Sohn leidet  
gibt sein Leben für mich hin.  
Das ist zu viel für mich. Ich kann es nicht begreifen.  
Erklär mir diese Liebe... .  
Amen*

*Lies:*

***Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.***

*Matthäus 20,28*

*Dieser winzige biblische Ausschnitt löst eine ganze Palette widersprüchlicher Gefühle aus. Unser Bibelvers thematisiert das Ausmaß von Jesu Hingabefähigkeit. Damit erinnert er mich auch an den Protest, den diese provozieren kann. Es fragt sich ja: Muss einer leiden? Muss einer mit seinem Leben bezahlen, damit andere aufatmen können? „Erklär mir, Liebe, was ich nicht erklären kann“, lautet eine Zeile der Dichterin Ingeborg Bachmann.*

*Ich kann und kann mir nicht erklären, warum Jesus sich so hingeben musste, wie er das tat. Wenn ich beginne, mir Jesu Weg zu erklären, dann reagiere ich nicht mehr nur emotional. Vielleicht beginne ich mir zu erklären, was kaum zu erklären ist, damit ich mit meinen Gefühlen besser zurechtkomme. Ich kann mir Jesu Sterben am Kreuz als eine einzigartige Demonstration gegen die Gewalt erklären, als einen Aufschrei gegen alle Versuche, einem Menschen alle Schuld zuzuschieben. Ich kann mir Jesu Kreuz als ein hartes „Nein“ gegen alle Versuche erklären, durch Drohungen mit Angst und Schrecken Menschen klein und gefügig zu halten.*

*Wenn ich beginne, mir zu erklären, was ich eigentlich nicht erklären kann, verändert sich meine Abwehr gegen die Hingabe, um die ich Jesus doch nicht bat. Ich muss nicht mehr denken, dass ich doch nicht wollte, dass Jesus mit seinem Leben für das Leben eintrat. Ganz kann ich mir dennoch den Gott nicht erklären, der einen das Kreuz erleiden ließ, der dem Leiden so radikal und so sanft entgegengetreten war.*

*Aber neben meiner Ratlosigkeit entwickelt sich - durch meine Erklärungsversuche - das Gefühl von Dankbarkeit. Sie gilt einem Gott, der nicht davor zurückschreckte, ein ungeheuerliches Zeichen zuzulassen. Ein Zeichen gegen alle menschlichen Spiele mit der Angst vor Gewalt und Tod. Ein Zeichen dafür, dass nichts bleibt, wenn nicht die Liebe auf Erden den Ton angibt. Ein Zeichen, das vielleicht auch dazu beitrug, dass doch noch Mandelbäume treiben, lauter Fingerzeige, dass die Liebe bleibt.*

Amen

*Bete:*

Unser Vater im Himmel,  
geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.  
Amen

*Bitte Gott um seinen Segen:*

Herr, segne uns und behüte uns.  
Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Herr, erhebe dein Angesicht auf uns.  
Und gib uns deinen Frieden.  
Amen

Heike Bliklager, Pfarrerin